Wege zu einer hermeneutischen Deutung der Kunst der Fuge auf Basis der Bachforschung von Christoph Bossert

Teil 5 / 30

Innovation im Format ‚Hermeneutik zu J. S. Bach‘:
Innerhalb dieser dreißigteiligen Serie
erleben Sie die Teile 3 bis 8 in einer Wiedergabe aller 23 Stücke
an der Klais-Orgel 2016/24

Contrapunctus 12a und 12b

aus

Johann Sebastian Bach

Die Kunst der Fuge
Die Kunst der Fuga

Ein Werk im Rätselstatus

Eine Präsentation ihrer Vollendung
a u s s i c h s e l b s t h e r a u s

zu
257 x X
T
a
k
t
e
n

in hermeneutischer Zuordnung zur
Passio und zur Auferstehung
Jesu

und zur Existenz des Menschen und seinem Bekenntnis zu Jesus

© Christoph Bossert, Karfreitag 2025

E r s t p r ä s e n t a t i o n

Die hier erstmals präsentierte Version zu 2570 Takten fußt auf der Bachforschung von Christoph Bossert und folgt dem Erstdruck bis zum Abbruch seines 23sten Stückes in Takt 233.

Stück 14 Contrap: erklingt als ein Inversus, gespiegelt an der Achse b-a vs. c-h.

Kanon 1 erklingt als ein Inversus, gespiegelt an der Achse b-a vs. c-h.
Stück 23 geht über Takt 233 hinaus anhand der Engführung von vier Themen gemäß Gustav Nottebohm, gefolgt vom Inversus des Inversus in Rückbeziehung zu Cp X, Takt 23 bis 120 als Forma Recta sowie Stück 14 Contrap: als Forma Inversa.
Es ergibt sich eine Fuga à 6 Soggetti.

257
=
11822
46

in Bezug zu Psalm 118, 22
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden
und zu Vers 23
Dies ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unseren Augen
und in Bezug zu Joh. 1, 21
Er aber redete von dem Tempel seines Leibes.

Stück 23
Cp 13d
Cp 13c
Cp 8 Cp 9 Cp 10 Cp 11
Cp 1 Cp 3 Cp 5 Cp 7
Cp 2 Cp 4 Cp 6
Canon
IV
III
mit
Cadenza
II
I
'Stück 14
Contrap:'
Cp 13b
Cp 13a
Cp 12b
Cp 12a

© Christoph Bossert, Karfreitag 2025

Cp 1, 3, 5, 7 in 301 = 43 x 7 Takten // Cp 2, 4, 6 in 301 = 43 x 7 Takten.
Cp 1 bis 7 in 43 x 7 x 2 = 43 x 14 Takten.
43 ist Zahlenwert für CREDO, 14 ist Zahlenwert des Namens Bach.

Cp 1 bis Kanon 1 in 43 x 14 + 19 x 3 x 19 = 1685 Takten.
Psalm 19 preist die Unio mystica – Christus als Bräutigam, die Menschenseele als Braut.
Es folgt Kanon 2 bis 4 als Symbolum der Taufe.
Es folgt Cp 13c und Cp 13d als ein Symbolum
der Wiederkunft Jesu am Jüngsten Tag und der Auferstehung der Toten;
es folgt Stück 23 als Vollendungsausdruck.

Das Hauptsoggetto folgt der Signatur *1-5-3-1-7-1-3*.
Am 15. 3. 1713 stirbt Maria Sophia Bach; geboren ist sie am 23. 2. 1713
Stück 23, Takt 115 bis 239 führt zum
Hochzeitsquodlibet, zum Soggetto der Fuga a-Moll aus WK I und zur Signatur *23-2-1-7-1-3*.
Psalm 115 darf als Traupsalm der Eheleute Bach gelten.

Fuga a-Moll setzt die Gesamttakte 1684 und 1720 in Eins mit den Takten 26 und 62.
1684 ist das Geburts-, 1720 ist das Sterbejahr von Maria Barbara Bach.
Am 23. 2. 1713 werden Zwillinge geboren.
Johann Christoph Bach stirbt noch am selben Tag.
239 ist Zahlenwert des Namens im Alter von 24 Jahren 1739 verstorbenen
Johann Gottfried Bernhard Bach.

Der Titel
Die Kunst der Fuga
hat den Zahlenwert 158.
Denselben Zahlenwert hat der Name Johann Sebastian Bach.

Erleben Sie die Teile 3 bis 8 in einer Wiedergabe aller 23 Stücke an der Klais-Orgel der HfM Würzburg in folgender Aufteilung:

Teil 3 Cp 1 bis 7
Teil 4 Cp 8 bis 11
Teil 5 Cp 12a, b
Teil 6 Cp 13a, b / Stück 14 Contrap: / Kanon 1
Teil 7 Kanon 2 bis 4
Teil 8 Cp 13c, 13d / Fuga à 6 Soggetti

Jedes Stück ist dabei mit einer Kommentierung der wichtigsten hermeneutischen Topoi versehen (PDF).
Während des Spiels werden Nummern eingeblendet. Diese beziehen sich auf die einzelnen Kommentare des PDF.
In all dem handelt es sich um einen Arbeitsmodus, der Demonstrationszwecken dienen soll.

© Christoph Bossert, Karfreitag 2025

Contrapunctus 12a – MARIA
trauert um ihren toten Jesus

1 Cp 12a, Takt 1 – 5

Erstmals erklingt das Hauptsoggetto in Dreizeitigkeit im Charakter einer Sarabande.
Es eröffnet den ‚Seconda Pars' als dem Teil, der Spiegelung und paarige Anordnung intendiert.
Es erklingt Auftritt 181 des Hauptsoggetto als Inversus.
Hermeneutisch:
181 81 ist Zahlenwert des Namens *Maria Barbara*,
18 ist dazu die Spiegelzahl.
Cp 12a, b ist die erste Spiegelfuge.
Das Hauptsoggetto beinhaltet die Signatur *1-5-3-1-7-1-3*, nun erklingend im Inversus und bezogen auf das tote Kind Maria Sophia.
THESE: Cp 12a ist eine Parabel in folgendem Sinne, dass Maria Barbara ihr totes Kind in den Armen hält vs. Die Gottesmutter Maria hält ihren toten Jesus in den Armen.

2 Cp 12a, Takt 5ff

Auftritt 182 ist zu Auftritt 181 die Beantwortung.
Das Soggetto enthält nun erstmals sieben chromatisch bezogen Töne, angeordnet zwischen den Tönen a und es'. Es lässt sich beziehen anhand a-b und d-es auf den Lehrsatz *Fa Mi et Mi Fa est tota Musica* beziehen.
182 Zahlenwert für JESUS CHRISTUS

3 Cp 12a, Takt 7 – 12

Vier aufsteigende Quartzüge b-es' – d'-g' – f'-b' – a'-d''
deuten auf die Auferstehung Jesu.
Diese Bewegung führt in Takt 14 zu Spitzenton a''.
Demnach durchmisst der Diskant hier den Ambitus g° bis a''.

4 Cp 12a, Takt 21ff

Auf vier nicht colorierte Auftritte folgen vier plus eins colorierte Auftritte des Hauptsoggetto.
Daraus folgen 4 + 4+1 = 8+1 Auftritte.
In Cp 12a, b resultieren 18 Auftritte.
Die Colorierung der Auftritte bezieht sich auf
a-g-f-e-d anstelle a-d [= 1-4] sowie auf
cis-d-e-f-g-a-b-c anstelle f-a-b.
Es ergibt sich damit ein Rückbezug zu Soggetto I des Cp X und dessen Bezügen zu ‚Stück 14 Contrap:' sowie der Schlussfuge.
Hermeneutisch:
Signatur *1720*
THESE: Nun wird die Parabel des Cp 12a erweitert auf die 1720 verstorbene Mutter und Ehefrau Maria Barbara Bach.

5 Cp 12a, Takt 26ff

Nur die Colorierung des Themenauftritts 186 zeigt die Signatur *1720* in auf WK I, GT 1720 = Fuga a-Moll, Takt 62 authentisch rückbezogener Gestalt als gis-a-h-c-d-e-f-g.

© Christoph Bossert, Karfreitag 2025

		Zugleich: Achter Auftritt des Hauptsoggetto der Gestalt a-f – c-h-e / a. Es ergibt sich auf der Comes-Stufe Beginn und Ende in Dux-Version. *THESE: Es verdichtet sich durch die wörtliche Nennung der Signatur* 1720 *der Affekt der Trauer immer mehr. Durch den Bezug 1-6 – 3-8-5-1 als 16 x 3851 = 61616 weitet sich zugleich der Blick auf das Ganze.*
6	Cp 12a, Takt 50ff	*In der Colorierung des letzten der 8+1 Auftritte entfällt der Circulo im Übergang zu Thementakt 2. Damit tritt der Bezug zur Signatur *1720* wieder in den Hintergrund. *Die Colorierung des letzten der 8+1 Auftritte erweitert sich auf f-g-f-e-f-g-a anstelle f – e-f-g-a. Somit tritt die Signatur *Nun lasst uns den Leib begraben* nun hinzu. Die Tonfolge a-g-f wird als Signatur *1-7-6* dann zur Brücke dort hin. Die Signatur *Nun lasst uns den Leib begraben* wird in Kanon 4 zum Ausgangspunkt der Colorierung des Hauptsoggetto und dort semantisch-affektiv umgeformt zum Jubilus über die Auferstehung. Zugleich beinhaltet diese Art der Colorierung in Kanon 4 gleichsam eine Metamorphose, als sei nun das Hauptsoggetto der KdFg in die Gestalt des Soggetto der Fuga a-Moll aus WK I geschlüpft. *THESE:* *Damit ist belegt, dass Cp 12a, folgend auf Cp 1 bis 11, innerhalb des Passionsgeschehens den Ort der Pieta einnimmt.* *Maria und der tote Jesus steht dabei stellvertretend für alle Beweinung einer Mutter um ein verstorbenes Kind.*
7	Cp 12a, Takt 53-55	Es ergibt sich in Synopse der Verlauf b‘ / a‘ / g‘ f‘ e‘ d‘ cis‘ h als Inversion der Signatur *1720,* wie diese sich auch in Inversion im Bezugsfeld Cp X, ‚Stück 14 Contrap:‘ und Schlussfuge einstellt.
8	Cp 12a, Takt 56	fis‘-d‘-a‘ und fis‘‘-d‘‘-a‘‘ als Signatur *Gottes Zeit.* Hieraus ergibt sich der unmittelbare Rückbezug zu Bachs Trauerkantate *Actus tragicus* BWV 107 und deren Beginn mit den Worten *Gottes Zeit ist die aller beste Zeit.* Zugleich ergibt sich aus a‘ – d‘‘ e‘‘ fis‘‘ e‘‘ d‘‘ – a‘‘ in Spiegelung als d a g f g a d der unmittelbare Bezug zu Soggetto I der Schlussfuge. Ausblick: Aus Cp 12a und dessen Spiegelung in Cp 12b ergeben sich 112 Takte bzw. 3 x 112 = 336 Halbe. 112 Zahlenwert für CHRISTUS 336 = 119 x 2 + 98 Takte zählt die Schlussfuge.

© Christoph Bossert, Karfreitag 2025

Contrapunctus 12b – JOSEPH VON ARIMATHIA
bittet Pilatus um den Leichnam Jesu und bringt ihn zu Grabe

1	Cp 12b, Takt 1 – 5	Erstmals erklingt der Rectus des Hauptsoggetto in dreizeitigem Metrum; man assoziiert den Beginn von Cp 1 bzw. Cp 2
2	Cp 12b, Takt 7 – 12	Vier fallende Quartzüge c‘-gis – a-e – f-cis – d-A werden umgeben von der Katabasis e‘ bis D. In Takt 8 und 9 assoziiert man den Rückbezug zu Cp 3, T. 26-29 sowie zu Cp X, T. 39-42 mit Wiederkehr in Umkehrung in ‚Stück 14 Contrap:‘ sowie im Inversus des Inversus in der Schlussfuge.
3	Cp 12b, Takt 21ff	Die Colorierungen lassen die Signatur *1720* in Umkehrung erklingen. Dabei ergibt sich ein Rückbezug zu Soggetto I des Cp X und dessen Bezügen zu ‚Stück 14 Contrap:‘ sowie zur Schlussfuge. Hermeneutisch: *Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in eine reine Leinwand* (Matth. 27, 59)
4	Cp 12b, Takt 50ff	Die Sonderstellung der fünften Colorierung führt in Takt 53 im Zuge der Spiegelung zur Umkehrung des Melodiezuges *Nun lasst uns den Leib begraben* und damit zur Melodieformel f e f g f e d , korrelierend zu *e-lei-son.* Dieser Melodiezug wird in ClÜ III zur bestimmenden Größe hinsichtlich der Erklärung der Grundton- und Tonartenprogression, woraus das Krisis-Moment der Situation Fis-Dur – *im Geiste substituiert durch es-Moll* – d-dorisch – f-dorisch – e-Moll der Stücke 20 bis 23 hervorgeht.
5	Cp 12b, Takt 55	Hier ist Gesamttakt 1335 erreicht. Hermeneutisch als Bezug zu Dan. 12, 12. 13.: *Wohl dem, der da wartet, und erreicht 1335 Tage.* *Du aber, Daniel, gehe hin und ruhe, bis das Ende kommt,* *bis du auferstehst zu deinem Erbteil am Ende der Tage.* Dass dieser Bezug hier zurecht besteht, wird deutlich anhand des melodisch gegebenen Rückbezugs der aufsteigenden Tenorstimme. Sucht man in Bachs großem Erstling – den 36 Chorälen – den Choral 33 *Mach’s mit mir, Gott, nach deiner Güt* in Takt 3 auf, so fällt dieser dort auf GT 1335. In Takt 53-55 des Cp 12b geht Bach noch einen Schritt weiter und schafft anhand der Progression cis / d / e fis g a b c‘ b..g..d / .../// zusätzlich die Verknüpfung mit der Signatur *1720.*

© Christoph Bossert, Karfreitag 2025

6	Cp 12b, Takt 56	Es ergibt sich als Bassformel: d – A G Fis G A – D Hermeneutisch: *Und wälzte einen großen Stein vor die Tür des Grabes und ging davon.* (Matth. 27, 60) Man assoziiert das Soggetto I der Schlussfuge: d – a g f g a – d Man kann auch gemäß Bachs Passionsvertonung assoziieren: *Du sagst's, ich bin ein König.*

© Christoph Bossert, Karfreitag 2025